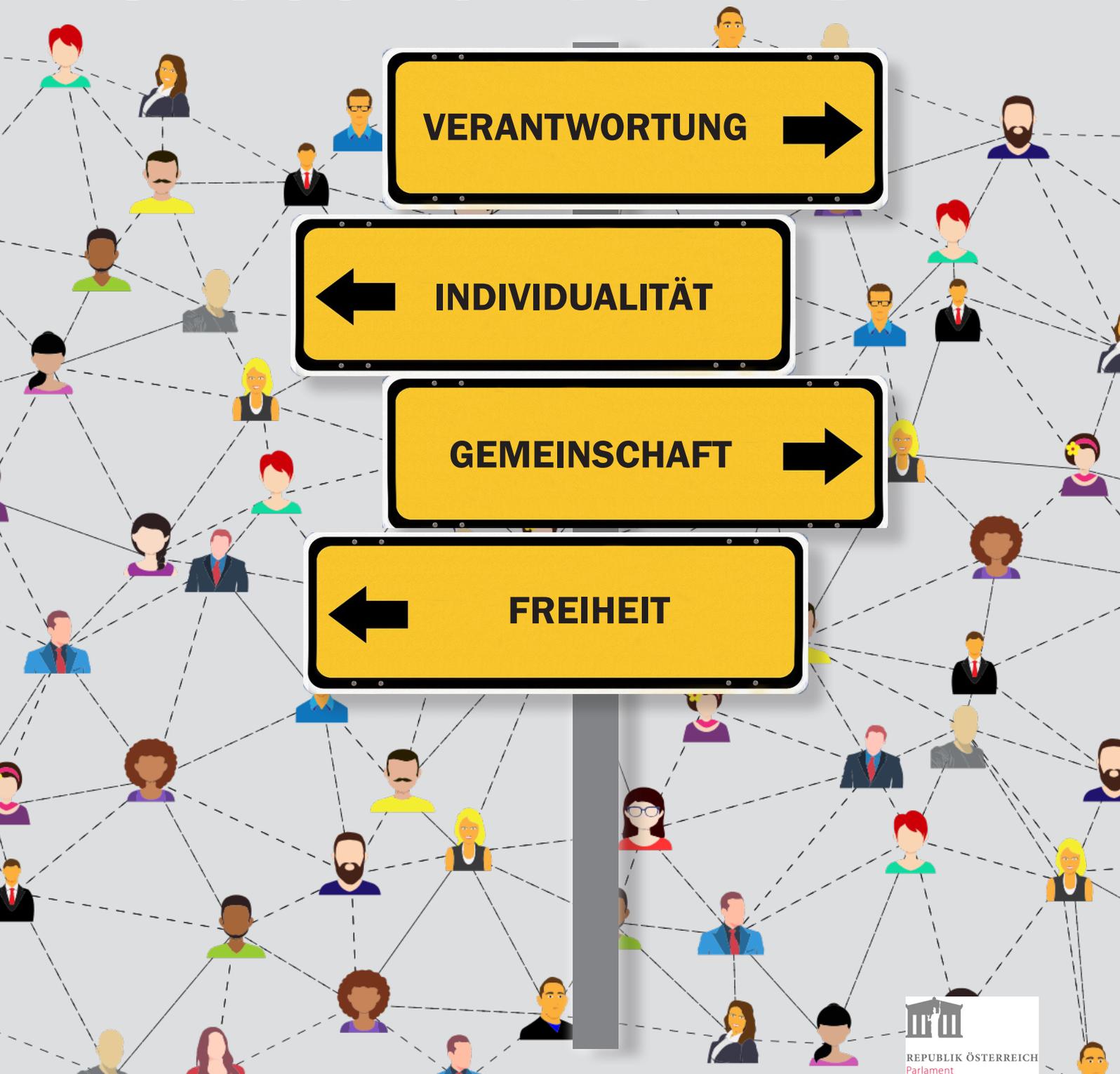


DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL

Online

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten! Nr. 114 Mittwoch, 13. Oktober 2021

CROSSROADS MEDIEN



MEDIEN ALS „4. SÄULE“ DER DEMOKRATIE

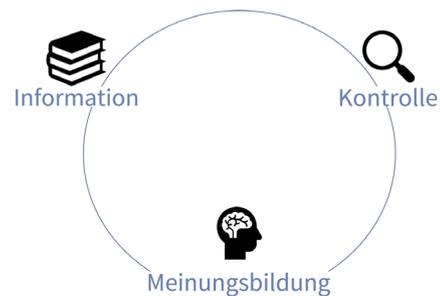
Lia (15), Nora (15), Muskan (15), Verena (15), Irene (16), Jessye (15), Sarah (15),
Angelina (15) und Roxana (15)



In einer Demokratie werden Medien manchmal in gewisser Weise als Bestandteil der Gewaltentrennung (zusätzlich zu Legislative, Exekutive, Judikative) gesehen, welche zweifellos Verantwortung innerhalb des Staats haben: Medien können unseren Informationszugang, unsere Meinungsbildung beeinflussen und sind auch für die Kontrolle der PolitikerInnen zuständig. Das bedeutet, dass sie entscheiden können, welche von den Informationen, die an sie herangetragen werden, an die BürgerInnen weitergeleitet werden und in welcher Form. Anhand jener ausgewählten Informationen werden Meinungen und Haltungen gebildet. In anderen Worten: Medien beeinflussen unsere Denkweise Tag für Tag.

Natürlich ist es nahezu unmöglich, einen zu hundert Prozent objektiven, neutralen Bericht zu verfassen, da immer mehrere Faktoren einfließen: Die Meinung des Journalisten/der Journalistin, die momentane (politische) Situation, zeitlicher Stress, die Auswahl der Themen, die berichtet werden, usw. Neben Information und Meinungsbildung spielt auch die Kontrolle der Politik durch Medien eine große Rolle in der Demokratie. Medien haben die Möglichkeit, PolitikerInnen kritische, vielleicht auch unangenehme Fragen zu stellen, die möglicherweise Widersprüchlichkeiten, Unsicherheiten oder Falschaussagen aufdecken könnten.

Insgesamt kann man mitnehmen, dass Medien einen sehr hohen Stellenwert und sehr große Macht in einer Demokratie haben, worüber man sich unter allen Umständen bewusst sein sollte. Man sollte sich stets eine kritische Haltung gegenüber jedem Thema bewahren, um sich möglichst unbeeinflusst



und ungesteuert eine eigene Meinung aus eigenen Interessen bilden zu können.

Deswegen ist Pressefreiheit wichtig. Pressefreiheit ist die Freiheit der Medien uneingeschränkt zu recherchieren und zu veröffentlichen. JournalistInnen müssen dank Pressefreiheit keine Angst vor negativen Konsequenzen (wie Gewalt oder Verhaftung) haben. Die Aufgaben der Pressefreiheit sind, Informationen (vor allem auch jene, die sie im Rahmen ihrer Kontrollfunktion bekommen) an die Bevölkerung zu kommunizieren.



Ein Eingriff in die Pressefreiheit ist die Zensur. Zensur verhindert die Verbreitung von ungewünschten Informationen. Die Zensur ist in den meisten Demokratien verboten, da es eine Art von Unterdrückung der Meinungen ist. Die Löschung von Informationen oder Meldungen, die über die Grenzen der Meinungsfreiheit gehen, wie z. B. diskriminierende Inhalte, zählen nicht zur Zensur, denn Meinungsfreiheit bedeutet nicht, dass man grenzenlos alles sagen oder verbreiten darf. Meinungsfreiheit geht nur so weit, wie die Rechte von anderen Personen nicht verletzt werden. Daher sind etwa Beleidigungen, Verhetzung oder Verleumdung von der Meinungsfreiheit ausgenommen und verboten. Aber das betrifft nicht nur Berichte in redaktionellen Medien, sondern auch Social Media. Auch hier hat die Meinungsfreiheit Grenzen. Leider ist es nicht immer offensichtlich, was noch Meinung und was Beleidigung oder Falschmeldung ist, deswegen ist das ein großer Graubereich und die Entscheidung stellt auch eine große Macht dar. Dabei sollen Medien bei der Wahrheit bleiben (bleiben dürfen), damit sich die NutzerInnen sicher sein können, dass sie nicht absichtlich in eine Richtung manipuliert werden. Ein weiterer wesentlicher Aspekt ist die Medienvielfalt, durch die sich die Bevöl-



kerung verschiedene Perspektiven oder Sichtweisen auf das Thema ansehen und sich dadurch eine eigene Meinung bilden kann. Gefahren drohen der Pressefreiheit in autoritär regierten Staaten, in denen politische Mächte versuchen auf die Berichterstattung Einfluss zu nehmen – etwa durch Zensur oder Korruption. Aber auch in Demokratien kann Pressefreiheit gefährdet sein, wenn unabhängigen Medien die Arbeit erschwert ist und dazu brauchen wir nur einen Blick nach Ungarn zu werfen. Wenn wir solche Vorgänge bemerken, sollten wir besonders wachsam sein und uns für unabhängige Medien stark machen bzw. sie unterstützen.



DEMOKRATIE IM ZEITALTER DIGITALER MEDIEN

Rikuto (15), Amadeus (16), Sophia (15), Johanna (15), Conni (15), Katharina (15), Lorena (15), Paul (15) und Johannes (15)

INTERNET UND DEMOKRATIE

Möglichkeiten und Gefahren für die Demokratie

Das Internet bietet die Möglichkeit, dass fast jeder Mensch mit einem Internetzugang seine Meinung äußern kann. Dies ermöglicht im digitalisierten Zeitalter neue Möglichkeiten und lässt die alten Medien ineffizient wirken.

Erst kürzlich wurden wir darauf aufmerksam gemacht, welche Macht das Internet in Bezug auf Meinungsbildung hat. Riesige Bewegungen, wie zum Beispiel die „Querdenker“, entstanden erst durch Internetforen, wo man sich gemeinsam über die aktuellen Ereignisse austauschen konnte. Dies knüpft aber direkt an einen weiteren Kritikpunkt bei den digitalen Medien an: Nämlich, dass jede*r seine*ihre Meinung in Form eines Artikels veröffentlichen kann. So gelangen auch oft falsche Informationen an die Öffentlichkeit und diese sind oft schwer zu erkennen, werden falsch gedeutet und eventuell als Wahrheit gewertet.

Dass aber auch klassische Druckmedien die Meinungen der Bürger*innen beeinflussen können, zeigte sich erst neulich, im Falle der Verdachtes um gefälschte Meinungsumfragen sowie Inserate einzelner Regierungsmitglieder.



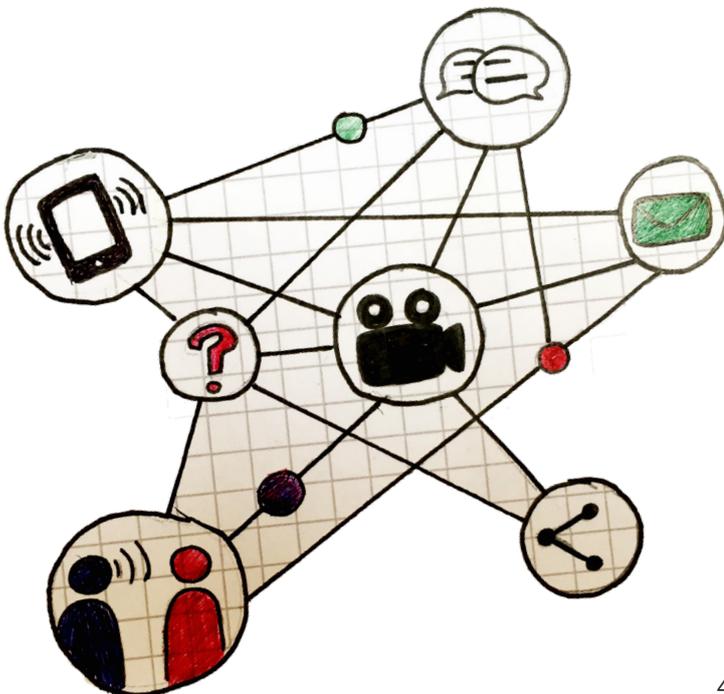
DIE VERÄNDERUNG UNSERES ZUSAMMENLEBENS

Personalisierung

Dadurch, dass digitale Medien zu jeder Zeit und von jedem Ort abrufbar sind, sind wir mit einer Art Überschuss von Informationen konfrontiert. Dies ist aber auch ein wichtiger Pluspunkt, der nicht nur Nachteile hat. Jede*r Bürger*in hat ständig die Möglichkeit sich weiterzubilden und zu informieren. Durch den Algorithmus wird man automatisch mit personalisierten Informationen versorgt. Dies ist ein weiterer Vorteil zu den klassischen Medien, wo so eine Art von Spezialisierung nicht möglich wäre, jedoch besteht so auch die Gefahr einer Filterblase.

Vernetzung

Die sozialen Medien ermöglichen auch ganz neue Arten der Kommunikation, so kann man mit wenigen Klicks in Verbindung mit seinen Mitmenschen treten und sich austauschen.



DIE VIERTE SÄULE DER DEMOKRATIE

Unsere Demokratie basiert ursprünglich auf drei Säulen: Legislative, Exekutive und Judikative.

Doch nun mischt sich auch eine vierte Säule darunter, die bereits erwähnten Medien. Trotz des Vorteils, dass Informationen immer schneller und leichter an Konsument*innen gelangen und jede*r die Möglichkeit hat, sich selbst zu informieren, ist diese vierte Säule kritisch zu betrachten. Die komplexe Trennung zwischen Politik und Medien verändert sich stetig. Während Medien früher die Beobachter der Politiker*innen waren, sind sie nun vermehrt eine Plattform dieser und die Trennung ist nicht mehr klar gegeben. Häufig werden Massenmedien nun für Meinungsmache und politischer Beeinflussung benutzt und dabei greift die Politik immer mehr in die öffentliche Debatte ein.

MEDIENDEMOKRATIE

Die Verstrickung von Politik und Medien

Die zunehmende Wichtigkeit von Medien, speziell von sozialen Medien, ist auch an der Politik nicht vorübergegangen. Der Begriff Mediendemokratie beschreibt die steigende Bedeutung der Massenmedien für Politiker*innen und ihre Teams. Dabei fungieren Medien nicht mehr nur für das Volk als transparente Informationsquelle, sondern bieten auch eine Bühne für Politik. So rutschen politische Debatten immer mehr in die Hauptsendezeit, auch die Informationsdichte nimmt enorm zu.



<http://www.demokratiezentrum.org/themen/demokratiemodelle/mediendemokratie.html>



WERT DER INFORMATIONEN

Aurelia (15), Coco (15), Zoe (14), Klara (15), Livia (15), Felix (15), Leo (15) und Tobias (15)



Medien sind ein Grundstein unserer Demokratie. Dieser Artikel analysiert, warum es wichtig ist, unabhängige Medien zu haben.

Warum benötigen wir unabhängige Medien?

Medien sind ein Grundstein unserer Demokratie. Erstens bringen Medien Bürgern und Bürgerinnen neues Wissen. Ohne unabhängige Medien, die verschiedene Standpunkte abbilden, würde eine vielfältige Demokratie unterdrückt werden und ein monotones Weltbild könnte aufblühen. Zweitens können sich Bürger und Bürgerinnen auf Basis dieser Informationen eigene Meinungen bilden. Demokratie lebt also von vielfältigen Medien. Deshalb ist es so wichtig, dass Journalisten und Journalistinnen auch in die Regionen, in denen die Pressefreiheit (stark) eingeschränkt ist, dennoch unabhängige Informationen bringen.

Jedoch variiert der Wert der Informationen, die wir aus den Medien erhalten, zum Teil stark und jede Person sollte die Qualität, der von ihr konsumierten Medien daher überprüfen. Eine gute Möglichkeit dies zu bewerkstelligen, ist die Einbeziehung vergangener Erfahrungen mit einer Quelle. Denn falls

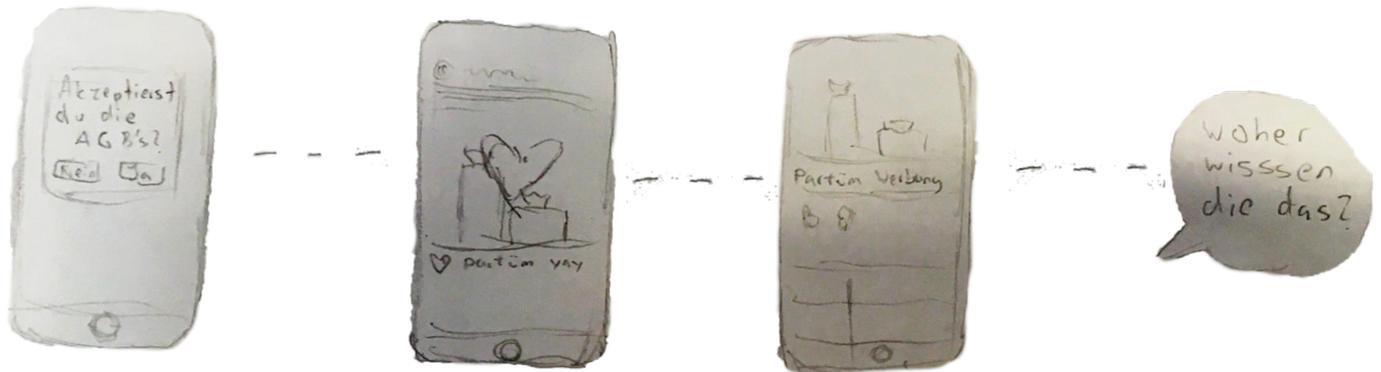
eine Quelle in der Vergangenheit unabhängige und wahrheitsgetreue Berichterstattung bewiesen hat, ist die Wahrscheinlichkeit höher, dass sie es wieder tun wird. Um die generelle Richtigkeit der Informationen zu überprüfen, sollte man zusätzlich vergleichen wie andere (unabhängige) Medien dieses Thema darstellen.

Unabhängige Medien

Unter unabhängigen Medien versteht man Medien, die möglichst frei vom Einflussbereich von politischen Parteien oder Wirtschaftsunternehmen stehen.

Pressefreiheit

Unter Pressefreiheit versteht man das Recht der Presse/Medien zur freien Beschaffung und Verbreitung von Information.



Viele Internetseiten verwenden Algorithmen. Diese führen dazu, dass sich der von uns gesehene Content an unseren Aktivitäten im Netz orientiert. Das kann dazu führen, dass ich z. B. Werbung erhalte, die meine Interessen gezielt ansprechen soll.

Informationsfilter – sie werden in Social Media eingesetzt. Was ist das und wie beeinflussen sie unsere Meinungen?

Jeder und jede kann das Internet verwenden und dadurch seine/ihre Meinung äußern und kommunizieren. Aufgrund der Fülle an Informationen, die im Internet erhältlich sind, haben u. a. soziale Medien damit begonnen, die gezeigten Informationen für die Nutzer und Nutzerinnen zu personalisieren. Dazu gibt es Instrumente, welche dafür zuständig sind.

Wenn wir im Internet surfen, Bewertungen abgeben oder eine Google-Suche durchführen, werden im Hintergrund Informationen ungefragt gesammelt. Sogenannte Algorithmen liefern auf Basis der Aktivitäten des Users/der Userin im Netz Vorschläge zu anderen Internetseiten/Usern etc. Diese Algorithmen orientieren sich also an unseren Aktivitäten im Netz. Somit ist man tendenziell von ähnlichen Inhalten und denselben bzw. ähnlichen Meinungen umgeben.



Informationsfilter führen zu Filterblasen

Durch das Sammeln von unseren persönlichen Interessen und Aktivitäten entsteht langsam unsere persönliche Filterblase, die aus unseren Meinungen und Interessen besteht.

Das kann dazu führen, dass man seine Meinung nicht mehr so leicht ändert. Denn immer von dem gleichen Content/der selben Meinung umgeben zu sein, vermittelt das Gefühl, dass es nur diese eine Meinung gibt und diese wird dadurch quasi normiert. Das kann dazu führen, dass die eigenen Perspektiven verengen.

IMPRESSUM

Eigentümerin, Herausgeberin, Verlegerin, Herstellerin:

Parlamentsdirektion

Grundlegende Blattrichtung:

Erziehung zum

Demokratiebewusstsein.

ONLINE Werkstatt Medien

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops wieder.

Bildrechte: © Parlamentsdirektion, soweit nicht anders vermerkt.



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

www.demokratiewerkstatt.at

6A, BG, BRG 1040, Wiedner Gürtel 68, 1040 Wien



Medien und Verantwortung.

kritische debatten führen
vorsicht mit "fakten" respektvoll
hintergrundinformationen
desinformation
information
fakten überprüfen

hinterfragen

